Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451464-p0001-2

Nec. 11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451464-p0003-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451464-p0004-9

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

X

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451464-p0006-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451464-p0007-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451464-p0008-1

Von den Letzten

Worten vnsers lieben HErrn vnd Heilands Jhesu Christi / in dem heiligen Euangelisten Matthęo

Ein Tauffpredigt vber der Christlichen Tauff / des Hochgebornen Frewlins Elizabeth gebornen Fürstin zu Anhalt etc. Geschehen vffm Schlos zu Zerbest / Montages nach Michaelis / welches war der 4. Octobris. im Jar. 1563.

Durch M. Abraham Vlrich von Cranach Pfarherrn zu S. Bartholomes in Zerbest.

Gedruckt zu Witteberg durch Lorentz Schwenck.

Dem Ehrwirdigen vnd Wolgelarten Herrn M. Abrahamo Vlrich von Cranach Pfarherrn der Kirchen in Zerbest zu S. Bartolmes/ meinem lieben Landsman vnd Bruder.

GOttes gnade/ segen/ vnd trost durch seinen ewigen Son vnsern einigen Mitler/ Versöner/ vnd Helffer zuvor/ Ehrwirdiger Herr Pastor/ geliebter Bruder/ ewre gefehrliche kranckheit ist mir ehe nicht kund worden/ bis ich aus ewrem selb schreiben erfahren habe/ das euch der gütige Gott gnediglich dieselben also gelindert vnd gewendet habe/ das jr widerumb ewers ampts vnd Beruffs werck ausrichten könnet/ dem ich neben vnd mit ewrer Christlichen gemein vnd Pfarrkindern von grund meines hertzen jnniglichen danckesag/ vnd jn ferner anruffe/ vnd bitte/ das er euch/ als einen nützen Werckzeug zur erbawung seiner Kirchen/ Vnd den Durchleuchten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ des Löblichen Fürstlichen Hauses zu Anhalt/ meinen gnedigen Herrn die euch/ wie mir wissentlich/ mit sonderlichen gnaden geneiget sind zu vnterthenigen diensten vnd zu trost/ len-

ger in diesem leben erhalten / auch an Seel vnd Leib stercken wölle / auff das jr der Kirchen lange zeit vorstehen / vnd solcher tröstlicher Predigt viel thun könnet / wie diese Tauffpredigt ist / so jr mir vor wenig tagen zu geschickt habt / welche ich mit lust vnd freuden verlesen / auch trost vnd nütze erinnerung daraus geschöpfft habe / Derwegen ich so bald mit dem Buchdrucker gehandelt / derselben etliche hundert Exemplar in druck zuuerfertigen / damit diese trostreiche Predigt vielen Gottliebenden hertzen könne mitgeteilet werden / Wiewol der Drucker klaget / das jm dergleichen Sermones bisweilen langsam abgiengen / vnd schaden brechten / wie jtzt die Welt des Worts (leider) vbersatt vnd vberdrüssig worden ist / vnd lassen sich jr seer viel bedüncken / sie haben es nu gar aus studieret / vnd wissen es alles vberflüssig / vnd haben nichts mehr zu lesen lust oder neigung / denn wenn etwas sonderlichs vnd newes herfür komet / oder schmehebüchle ausgestrewet werden / da platzen solche sichere tieffgelerte Geister bald zu / Vnd reissen sich drumb / lesens mit hastigem ernst / lust vnd begier / vnd fangen nachmal an / von den schwerstẽ Artickeln zu disputiren / vnd von getrewen dienern der Kirchen / auch von jren eigenen Seelsorgern vnd Lerern vbel zu gedencken / zu reden / zu argwonen vnd zu klagen / bis sie endlich dem gantzen Predigampt feind werdẽ / vnd anheben von der gantzen Lere des Euangelij / oder von den fürnemesten stücken derselbigen / vngewis / verwirret / vnd zweiuelhafftig zu werden. Das ist denn eine straff solches eckels vnd vberdrüsses

drusses / ob der reinen Lere / vnd der vnördentlichen lust vnd freude ob newen Opinionen / vnd Zanckschrifften / die sol nicht anders / denn auff solche weise gesettiget vnd gebüsset werden.

ANdere Gottfürchtige Christen aber / die Gottes wort lieb haben / vnd von den heiligen Sacramenten / als jres Herrn sonderlichen gnaden Zeichen / viel vnd gros halten / werden solche ewer / vnd anderer trewen Lerer nütze schrifften dennoch lesen / vnd nach empfangenem gutem vnterricht / vnd mercklichem trost / dieselbe lieb vnd werd haben / vnd Gott dafür danckſagen / Vnd ob sie gleich wissen / das andere zuuor auch dergleichen von eben diesen stücken der Christlichen Lere geschrieben haben / Dennoch weil sie vnd ein jeder verstendiger bekennen müssen / das die Göttliche Weisheit / vnd Güte / die er in offenbarung seines Euangelij / vnd stifftung der heiligen Sacramenten gebrauchet / vnd bewisen hat / von keiner Menschlichen oder Englischen weisheit gnugsam kan erforschet / oder ausgegründet vnd ausgesprochen werden / lesen frome hertzen auch anderer reiner Lerer schrifften / vnd finden gemeiniglich etwas / das sie des jenigen erinnert / so jnen zuuor nicht ist eingefallen / Wie denn der CXI. Psalm auch saget: **Gros sind die werck des HERRN / wer jr achtet / der hat eitel lust dran** / das ist / Je mehr einer den Gottes wercken vnd stifftungen nachdencket / nachforschet / vnd achtung darauff gibt / je lenger je mehr findet er / das jm lust / freude vnd verwun-

derung macht / ob der vnerforschlichen weisheit vnd gütigkeit Gottes/die er vns armen Menschen in allen seinen stifftungen / vnd sonderlich der hochwirdigen Sacramenten erzeiget hat / vnd wil/das wir derselben sollē nachdencken/vnd war nemen. Darumb ich dieses ewer Christlich werck vnd arbeit / damit jr die wirdigkeit vnd nutzbarkeit der heiligen Tauff erhaben / vnd gepreiset habt/billich vnd gern in den druck gefördert hab/ das derselben viel fromer hertzen geniessen mögen/vnd daraus gebessert werden. Wil auch euch hiemit vermanet vnd gebeten haben / das jr die vorigē ewre Tauff vnd Leichtpredigten/die eintzlich im druck sind ausgangen / durch gnedige hülff vnd verlag der Hochgedachten Fürsten vnd Herrn zu Anhalt/ mit der zeit zusamen drucken lassen wöllet/dazu Euch Gott das leben fristen/ vnd an Seel vnd Leib sterck verleihen wölle/ das jr lange zeit dergleichen arbeit viel vns mitteilen köndt.

WOlle auch die Durchleuchte Hochgeborne Fürsten vnd Herrn des alten Hochlöblichen Hauses zu Anhalt gnediglich regieren/schützen/ vnd dermassen segenen vnd vermehren / das solche ewre arbeit / auch in etlicher Junger Herrn/ jrer F. G. Sönen Tauffe/ müsse gebraucht/ vnd mit der Vnterthanen vnd vieler anderer Leut höchsten freude vnd danckſagung möge ausgebreitet werden. Datum Witteberg/ Anno 1563. am 18. tag Nouembris.

hoc nostrum non fuit nomen.

Paulus Eberus Kitthin.
Pastor Eccl. Witteberg.

Dem

Dem Durchleuch-

ten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren Joachim Ernsten/ Fürsten zu Anhalt/ Grauen zu Ascanien/ Herren zu Zerbest vnd Berneburg/ Meinem gnedigen Fürsten vnd Herren.

Nad vnd fried von Gott durch Christum. Durchleuchter/ Hochgeborner Fürst/ Gnediger Herr/ Vff E. F. G. befehl/ habe ich auch diese Predigt gefertiget/ vff das nach dem willen Gottes/ E. F. G. hertz liebstes Töchterlin/ Frewlin Elizabeth/ sich die tage jres lebens jrer Christlichen Tauffe/ als des Gnadenbunds/ den sie mit Gott gemacht/ dabey zu erinnern hette. Bin auch vff E. F. G. begeren/ für mein person/ dieselbige zu publiciren deste williger gewesen/ vff das ich dem getrewen Gott/ widerumb nach meinem armen vermögen/ ein schüldig Danckopffer/ in der Gemein öffentlich bezalet/ dieweil ich durch der Gemein Christlich gebete/ dama ls

dem

dem Todte noch ein zeitlang entrissen. Der getrewe Gott wölle E. F. G. Frewlin alle drey / als seine hertz liebe Kinderlein / vmb seines allerliebsten Sons Christi willen/den sie in der Tauff angezogen / ewiglich lieben/ regieren vnd selig machen/ Vnd gnade verleihen/das E. F. G. sampt jrer geliebten Gemahle / an jnen viel Ehre / vnd jres hertzen lust / freud vnd wonne / erleben / vnd als an dreien/von Gott selbs gecontrafeiten Gratijs lange zeit anschawen mögen/ Auch dieselbigen von Gottes wegen / welches Ebenbilde vnd geschencke sie sein / von hertzen lieb vnd werd haben / vnd zu Gottes erkentnis vnd furcht / trewlich erziehen mögen. Dadurch wird Gottes segen/vff E. F. G. bestetiget/vnd vff sie erben/Wie sich denn Gott an solche liebe vnd trewe / mit segen vnd leben verbunden hat/Der wölle E. F. G. hertz auch ferner mit gnaden vnd segen erfüllen / wie der 20. Psalm sagt: Tribuat tibi DOMINVS secundum cor tuum, & omnes petitiones tuas impleat, Amen. Datum Zerbest vff Galli/ Anno 1563.

E. F. G.

vntertheniger Diener
in Gottes wort
M. Abraham Vlrich.

Von den letzten worten vnsers lieben HErrn vnd Heilandes Jhesu Christi / im Euangelisten Mattheo.

Matthæi vltimo.

MIr ist gegeben alle gewalt / in Himel vnd Erden. Darumb gehet hin/vnd leret alle Völcker / vnd teuffet sie im Namen des Vaters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geistes. Vnd leret sie halten / alles was ich euch befohlen habe. Vnd sihe/Ich bin bey euch alle tage/bis an der Welt ende.

ES pflegt zu sagen / vnd ist ein gemein Sprichwort: Wenn das ende gut ist/so ists alles gut. Darumb beschliessen alle drey Euangelisten/Mattheus/Marcus vnd Lucas jre Euangelia mit diesem schönem Euangelischem vnd aller tröstlichstem Text / von der Himelfart Christi / vnd mit dem Göttlichen befehl / das Euangelium allen Heiden vnd Völckern zu predigen/vnd durch dasselbige alle Men-

schen zu vnterweisen/vnd in die himlische Bürgerschafft/da Christus nun ist/anzuleiten vnd zu füren / vnd durch die heilige Tauff jederman der Erbschafft des ewigen lebens/der gegenwertigkeit Christi / vnd aller ewiger vnd zeitlicher wolfart / bis an das ende der Welt zuuersichern.

Vnd malen die Euangelisten vnsern HErrn Christum/am ende jrer Euangelien on zweiuel darumb/mit so einem schönen/lieblichen vnd freundlichem anblick/auff das / ob vieleicht blöde Gewissen etwas hartes oder erschreckliches aus allen vorgehenden Predigten/vnd Historien Christi ingenomen / vnd darüber betrübt weren/das dieselbigen auff diesen endlichen beschlus sehen/ vnd daraus lerneten/wie Christus dennoch warhafftig im grunde seines hertzen / vom Anfang bis zum Ende/gegen alle Menschen gesinnet/vnd die Regel fest bliebe: Finis omnis scripturæ est consolatio, das ist/ Alle Schrifften sollen endlichen zu trost gedeien / Wie geschrieben stehet: Diese zeichen alle sind darumb geschrieben / auff das jr gleubet / Jhesus sey Christus / vnd das jr durch den glauben das leben habet/ in seinem Namen/ Johan. 20. Item/ Was aber geschrieben ist/das ist vns zur Lere geschrieben / auff das wir durch gedult vnd trost der Schrifft / hoffnung haben/ Rom. 15.

Finis oēs scripturæ &c.

ES hat aber vnser HErr Christus mit diesen worten die heilige Tauff nicht aller erst jtzund eingesetzt / da er gegen Himel fahren wil / Sondern jtzund vnd hiemit dieselbige/so nu bereit vier

An Baptisma non primū instituit Christus cū ascenderet in cœlum sed tūc.

gantzer

gantzer Jar im Jüdtschen Lande / in vollem schwang gegangen/bestetiget / vnd ferner vnter die Heiden/vnd in alle Sprachen / Nation vnd zungen der gantzen Welt öffentlichen zu publiciren/ befohlen / auff das ein mal endlichen das Euangelium vnd Sacramenta des Newen Testaments/ in die gantze Welt aus den Jüdischen Grentzen sich ergössen / vnd ausschwaleten/ Gleich wie der flus Nilus zu seiner zeit im Meyen in seinen Terminis vnd Vfern nicht bleiben kan/ sondern ergeusset sich / vnd bedecket das gantze Land mit Gewisser/dauon denn die Erde erfeuchtet/vnd fruchtbar gemacht wird/ dieweil es sonsten in Egypten nicht regnen sol. Vnd diese zeit vber hatte nicht Johannes allein / sondern auch die Jünger des HErrn Christi/diese Ceremonia so gemein gemacht / vnd so viel Menschen getaufft/das sie auch von Johannis Jüngern darumb geneidet werden/ Ja/das der HERR selbest derwegen dem Hass der Phariseer / so vmb Johannem eiferten / ein zeitlang in Galileam entweichen muste / Johan. 3. 4.

ANfenglichen aber erweckte Gott den hohen trefflichen Man/Johannem den Teuffer / diese hochwirdige Ceremonia auff die Ban zu bringen/vnd ins werck zu setzen. Derhalben er nicht allein/wie die vorigen Propheten / von Gott selbs/immediatè/mündlich vnd on mittel beruffen/ Wie der Text saget: Factum est uerbum DOMINI super Iohannem filium Zachariæ in deserto. Das ist / Gott redet selbs mündlich mit Johanne/

vnd befohle jm/öffentlichen vffzutretten/zu predigen/vnd zu teuffen:Sondern er hat auch Ehre vnd zeugnis/vber alle andere Propheten / Mosem/ vnd Eliam / Ja er wird allen Menschen/ von Weibern geboren / durch Christum selbs/ fürgezogen/ Matth. 11. Denn in jm solte Moses/mit alle seinem alten Leuitischen Catechismo/ Gottesdiensten / vnd mit der Gesellschafft aller lieben Propheten/veralten vnd vergehen/ wie die lieben Sternen am Firmament / nach einander verbleichen vnd verschwinden/ die des Nachtes gar herrlich geleuchtet haben/ So bald der liebe morgen anbricht/vnd nach welchem allen / endlichen auch/der schöne/ helle / vnd liechte Morgenstern sich verleuret / wenn die liebe Sonne vffgehet/der doch zuuorn seinen glantz / vber alle andere Sternen gestreckt/ vnd am aller lengsten geleuchtet hat/Wie er denn selbs dauon saget: Hunc oportet crescere,me autem minui,Iohan. 3.

DJeweil denn also die heilige Tauffe/von den allertrefflichsten vnd heiligsten Mennern eingesetzt / angefangen / vnd bestetiget / die vff Erden jemals gewesen/ Nemlich / von Christo Jhesu / dem Son Gottes selbs / vnd von Johanne dem Teuffer / vnd durch dieselbige Moses/vnd alle Propheten/vnd das gantze alte Testament vffgehoben wird: Derhalben wil ich itzund/kurtz vnd einfeltiger meinung/ ein wenig reden / von dem herrlichen Mandat Göttlicher Maiestet/durch welches diese Ceremonia/ beneben der Predigt des heiligen Euangelij / im newen

newen Testament allhie bestetiget / vnd fort hin der Christlichen Kirchen / bis an der Welt ende / von Christo selbs / vertrawet / commendiret vnd befohlen wird.

ZVm andern / Was denn für grosser sonderlicher nutz vnd frome / den Menschen aus der Predigt des Euangelij / vnd dieser Ceremonia entstehe.

VNd zum dritten / was wir Christen auch widerumb für solche grosse wolthaten / Gott für dienst vnd danckbarkeit / zu erzeigen verpflicht vnd schüldig sein.

Vom ersten Stück.

Von dem Göttlichen Mandat / durch welches der Kirchen das Euangelium / vnd die heilige Tauffe / vertrawet vnd befohlen ist.

ERstlichen / wenn Keiserliche / Königliche / oder Fürstliche Mandat sollen publiciret werden / pflegt man im anfang derselben Potentaten Namen zu setzen / auch die Namen jrer Keiserthumb / Königreich / Fürstenthumb vnd Herrschafften / vff das dieselbigen herrlichen Tittel / den Vnterthanen / das volgende Mandat / deste herrlicher insinuiren / Vnd das man sehe / das Gott dennoch in der Welt / noch Regiment vnd ein macht erhalte / die fromen zu schützen / vnd der vngerechten gewalt vnd mut-

willen zu stewren / Wiewol leider viel Potentaten derselbigen macht vber die massen vbel misbrauchen zu allerley wolluſt / hoffart / grossem mutwillen / vnd grawsamer Tyranney. Wie wir denn mit schmertzen bisher gehört vnd erfahren haben / was für grossen freuel / gewalt vnd Tyranney nicht allein der Türck vnd Moscouiter geübet / Wie erbermlichen sie manchmal viel tausent vnschüldige Menschen ermordet / vnd gefenglichen hinweg gefüret / Sondern was auch sonsten auff die Vnterthanen hin vnd wider / gedrungen wird / Darüber denn Gott verhenget / vnd lessets gehen / von der Sünden wegen des Volckes.

Tilly

ABer hie tritt ein Man mit namen herfür / vnd heisset Jhesus Christus von Nazareth / Marien Son / krefftiglich erwiesen durch die auffersteh̃ung von den Todten / durch die verheissung vnd sendung des heiligen Geistes / vnd vnzelige zeugnis vnd wunderwerck / das er auch des Lebendigen Gottes Son / vnd der gantzen Welt einiger Heiland vnd Messias sey / vnd füret einen solchen Titetl / für welchem alle Monarchen vnd Tyrannen vff Erden / erschrecken / vnd des sich kein Engel Gottes / vnd keine Creatur in Himel vnd vff Erden / anmassen darff / vnd spricht: **Mir ist gegeben alle gewalt im Himel vnd Erden.**

Muscouiter
musca

GEgen diesem Tittel / vnd vnaussprechlicher gewalt / ist der Muscowiter mit all seiner rüstung vnd gewalt nicht eine Musca / das ist / eine

Fliege

Fliege zu rechnen. Ja aller Römischen / Türckischen/vnd anderer Keiser/Könige vnd Potentaten gewalt / wenn sie gleich alle jre macht / alles Kriegsvolck/ Rüstung / Geschütz / Munition / vnd Artalarey zu Lande / vnd daneben all jre Armada zu wasser/zusamen brechten / vnd wolten beweisen einmütiglichen/das noch ein macht in der Welt were/ So were es doch gegen / vnd wider diesen HErren/ alles nichts / vnd viel geringer/ denn wenn eine arme/elende Schnecke an der Erden daher kreucht / spitzet jre Hörner/ vñ lesset sich bedüncken/sie sind so steiff / das sie damit durch eine stehelin Mawer lauffen könne / vnd ist dazu jrer gestalt halben/auch ein schwartzer/grewlicher/vnd gifftiger Wurm anzusehen/ Aber so bald das arme elende Thierlin / mit den Hörnern/nur etwan an ein kleines Greslin rüret / so erschrickts / zeucht die Hörner an sich/ hufert sich vber einen hauffen / vnd ist alles trotzes vnd zorns vergessen. Also lecherlich / verechtlich vnd spöttlich / ist alle macht vff Erden/ wider diesen HErrn. Derhalben er denn manchmal droben im Himel sitzet/vnd lachet der grossen torheit / der jrrdischen Potentaten / Wie der 2. Psalm sagt: Dominus autem irridebit & subsannabit eos. Vnd wenn er sie ein wenig sawer ansihet/von stunden an sind sie conturbiret vnd bestürtzet/Erzürnet er aber / So erwartet keiner sein / sondern leufft einer hie / der ander dort hinaus / Wie der Poet sagt: In diuinis terroribus, etiam Deorum filij fugiunt.

Vnd zwar / ist dis die geringste gewalt/ die

die dieser HErr gegen Menschen vff Erden vben kan. Das aber ist allererst eine hohe treffliche gewalt/das er sagt / jm sey auch alle gewalt im Himel gegeben. Ein einiger Engel Gottes / ist so ~~starck vnd gewaltig wol~~ / das er aus befehl vnd verhengnis Gottes/alle Menschen / in einer nacht kündte vffreumen vnd erwürgen / Ja / ein Teuffel kündte solchs wol thun / welcher macht dennoch durch den fall geschwechet ist / vnd sind dennoch die starcken Engel Gottes nicht allmechtig/sondern nur Creaturen dieses allmechtigen HErrn / der sie alle mit einem wort geschaffen hat/Darumb sich denn für seiner Maiestet vnd macht / auch demütigen aller Engel Chöre/Cherubim/Seraphim / vnd wie sie heissen / Stehen für jm / mit grossen Heerscharen/ wie Daniel 7. sagt: Tausent mal tausent dieneten jm / vnd zehen mal hundert tausent stunden für jm. Vnd wenn er seine herrligkeit vor jnen leuchten lesset/bedecken sie jr angesicht / für der grossen Maiestet / fallen nider mit Lobgesang / ruffen/ vnd schreien einander zu / mit grossem geschrey/ in aller furcht vnd demut / Heilig / heilig / heilig/ ist der HERR der Gott Zebaoth / Esa. 6. Vnd sind begirig / vnd bereitet alles mit lust / frend vnd frolocken auszurichten / was sie jm gefellig vermercken / in dem sie sein Angesicht teglichen anschawen.

VOn dieser gewalt vnd herrligkeit zeugen auch diese sprüche/Psalm 8. Du hast alles seinen Füssen vnterworffen/vnd Psalm. 110. Setze dich zu mei-

zu meiner rechten. Item Matth. 11. Alles ist mir vbergeben von meinem Vater. Johan. 16. Alles was der Vater hat/ das ist mein. Philip. 2. Diesen hat Gott erhöhet/ vnd hat jm einen Namen gegeben/der vber alle namen ist/das in dem namen Jhesu/sich beugen sollen aller der Knie/ die im Himel/vnd auff Erden/vnd vnter der Erden sein/ vnd alle Zungen bekennen sollen/ das Jhesus Christus/der HErr sey.

Also redet auch Apoc. 1. von seiner gewalt/ die er vber die Helle hat/Ich habe die Schlüssel der Hellen vnd des Todes/ das ist/ gewalt vber Sünde/Tod/Teuffel vnd Helle/welcher er dennoch in seinem Tittel nicht gedencken wil/ Denn wo Christi gewalt gehet/ da sind alle Teuffel vff einem hauffen/ nicht des vermögens/das sie einem vnuernünfftigen Thiere/ geschweige denn einem Menschen/ kündten ein Har krümmen. Darumb lesset er auch dieses alles/ als eine elende gewalt/aussen/als were sie nicht werd/das siemit in seinen grosmechtigsten/ ja allmechtigen Tittel eingezogen würde. Das sey also erstlich von dem Namen vnd Tittel/ dieses HErrn gesagt/ ehe denn wir das herrlich/ Göttliche Mandat/ volgend anhören.

NAch dem Tittel/pflegt man die jenigen zu nennen/ denen das Mandat sol vffergelegt werden. Vnd also nennet Mattheus allhie/Alle Heiden:Marcus aber fasset alles zusamen/Jüden vnd Heiden/ vnd sagt/ Das dis Mandat/ alle Creaturen angehe.

Nomina pers

WAs sollen sie denn thun alle zu mal? Da kümpt nu der inhalt des Göttlichen Mandats / Sie sollen alle zumal das Euangelium hören vnd lernen / vnd sich teuffen lassen. Was sagt denn das Euangelium? Es verkündiget vergebung der Sünden / Gottes gnade vnd Barmhertzigkeit / vnd verheisset den heiligen Geist / vnd ewige gerechtigkeit / allen Menschen vff dem gantzen Erdboden / vnd versichert alle dieselbigen / der Erbschafft des ewigen Lebens / die jnen widerfaren sol / So war als Gott lebet / der diesen Himel / vnd diese Erde geschaffen hat / die wir mit augen / noch für vns stehen sehen / wenn sie nür allein Christum für jren HErrn / Heiland vnd Messiam / erkennen vnd annemen. Vnd solche Güter bietets vmb sonst / aus lauter gnaden / den Menschen an / dieweil sie es nicht verdienen können / one einiges ansehen der Person / Es sey Jüde / Heide: Man / Weib: jung / alt: kranck / gesund: hoch / nider: Edel / vnedel: Fürst oder Bawer / das wil Marcus / mit dem wort / Allen Creaturen / Als wolte er sagen: Diese gnade ist so reich / vnd so vberschwenglich / wens müglich were / das auch die vnuernünfftigen Thiere / Laub vnd Gras / die Blumen vff dem Felde hören künden / vnd lernen wie die Menschen / so solte jnen Gottes güte / durchs Euangelium angeboten werden / Warumb wolte sich denn ein einiger Mensch daraus schliessen / so doch Gott alle Menschen / zu diesem erkentnis vnd Ehren / geschaffen vnd erkaufft hat. Ah wie eine schöne /

Summa Euh.

herr=

herrliche Commendation / des vberschwenglichen Reichthumbs / Göttlicher gnaden vnd Barmhertzigkeit.

SO mus aber das Euangelium geleret / geprediget / vnd ausgeschrien werden / durch diejenigen / denen es befohlen wird / wie der HERR im Marco zu den Jüngern sagt / κηρύξατε / das ist / Ruffet vnd schreiets aus / Denn das Euangelium ist ein solche Lere / die da nicht in vnserm Garten wechset / die vns nicht natürlichen angeboren / noch in dem Rauchloch der verderbtē Vernunfft / von aller Heidnischer / Menschlicher / vnd Englischer weisheit / wie hoch oder tieff dieselbige sich erstreckt / erfunden / oder erdacht werden kan / Sondern man mus es durch ein new geschrey lernen / welches der vernunfft vnerhört vnd vnbekand / vnd durch den eingebornen Son Gottes / aus dem Schos des Vaters / vom Himel herab gebracht / vnd den Menschen geoffenbaret worden ist / Johan. 1. Dis ist die Summa des Göttlichen Mandats.

MAn pflegt sich auch in grossen trefflichen Donationibus, Feudis, Testamentis, vnd dergleichen vor dem Dato vff gewise lebendige Zeugen zu referiren / welcher namen vnd zal / nach Bürgerlichen Rechten / siebene / Nach alten Jüdischen gewonheiten aber / in solenni Testimonio / zwölff / ausgedruckt werden. Also redet hie Christus auch mit den zwölff Aposteln / die er selbest immediatè / mündlichen / zu diesem zeugnis beruffen (wiewol Judas von jnen aus-

gefallen ware) Beneben diesen zwölffen / hat er aber auch LXXII. Discipulos erwelet / vnd beruffen / Das also dis zeugnis / im Jüdischen Lande / nicht allein vff sieben / oder zwölffen / auch nicht vff sieben vnd zwölffen / Sondern vff sieben mal zwölffen / das ist / vff LXXXIIII. Zeugen stünde / welche alle zu mal / zu diesem zeugnis / von Christo dem Son Gottes / on mittel mündlichen beruffen / vnd von dieses zeugnis wegen / von jm mit weisheit / mit dem heiligen Geist / vnd krefftigen thaten / für allen andern Menschen vff Erden / sind gezieret gewesen / vnd endlichen alle / mit grossen hauffen ausgesand / vnd vom heiligen Geist getrieben worden / dis Zeugnis in die gantze Welt aus zu schreien.

Datum Tempus.

NV folget das Datum / zeit vnd ort / wenn / vnd wo dieses Mandat erstlichen publiciret vnd ausgegangen / Als nemlichen zur zeit / da Christus Gottes Son / viertzig tage lang / nach seiner vfferstehung von den Todten / vff Erden vmb wandelt / welches freilich die herrlichste vnd lieblichste zeit gewesen / dergleichen zuuorn kein Prophet / oder Heilige Gottes / mit augen gesehen hat / vnd sind beneben jm / viel tausent / so auch von den Todten warhafftig vfferstanden waren / sichtbarlichen / vnd in jrem warhafften fleisch vnd blut / vff Erden vmbgangen / vnd von denen Menschen / wesentlich gehöret vnd gesehen worden.

WDem / so geschicht solche Publicatio / erstli-

erstlichen in Galilea / welches die Grentze zwischen Jüden vnd Heiden war / Dieweil forthin aus der Jüdenschafft/auch vnter die Heiden das Euangelium mit der Tauff / solte ausgeruffen werden. Vnd eben vff dem heiligen Berge Thabor/da er zuuorn seine herrligkeit den dreien fürnemesten Aposteln gezeiget / dauon ich in der Tauffpredigt vorm Jar gesaget / Vnd jtzund abermal mehr denn 500. Brüder zeiget/ deren ein gros teil zun zeiten Pauli / noch am leben gewesen/ 1. Corin. 15. Jst auch solch Mandat hernachmals repetiret worden / da er letzlichen mit dem grossen hauffen seine Apostel/ Jüngern/ eines grossen anhanges vom Volcke / vnd aller deren / so mit jm von den Todten vfferwecket / von Hierusalem nach Bethanien an den Olberg gehet / die Jünger vnd das Volck gesegenet / vnd sichtbarlichen mit einem grossen hauffen vffgehoben wird/vnd den Himel einnimet/ Darauff denn der Olberg/der vor Hierusalem gegen dem Morgen ligt / vnd darauff seine Füsse gestanden/ sich mitten entzwey spaltet / Wie Zacharias 14. gesagt hatte / vnd daraus heilsame flüsse des Lebens fliessen/nicht gen Hierusalem / Judea vnd Samaria allein / sondern bis an der Welt ende. Vnd das dieser Befehl / dazumal / warhafftig repetiret vnd widerholet sey / erscheinet auch aus diesem / das die Euangelisten / vnd sonderlich Mattheus/diese zwo vnterschiedliche Historien/ in einander ziehen/als were es nur eine etc.

WEnn nu Keiserliche / oder Königliche

Briefe datiret werden / so mus man dieselbigen auch mit Keiserlichen / oder Königlichen Sigillen / bekrefftigen / wie die gemeine Forma lautet: Datum vnter vnserm / vnd des Reichs gezwiefachtem / grösserm Signet oder Insigel / vnd darüber auch / mit vnterschreibungen vnd Handzeichen / subsigniren. Also hat auch der Son Gottes / das Göttliche Mandat / sein Euangelium / allen Creaturen zu predigen / bekrefftiget / mit seinem / vnd seines Reichs gezwiefachtem Signet / Das ist / durch die hochwirdigen Sacramenta / beide der heiligen Tauffe / vnd seines heiligen Abendmals / dadurch eines jeden Menschen hertz vnd Gewissen / in sonderheit des Euangelischen Trostes vnd zusagungen zuvorgewissern / wie er hie saget: Teuffet sie / in dem Namen des Vaters / vnd des Sons / vnd des heiligen Geistes.

VNd diese Sigilla / heissen vnsers HErrn Christi Sigilla / von des wegen. Denn keine Creatur im Himel / vnd vff Erden / hat macht aus eigener gewalt / Sacramenta ein zu setzen / ab zu thun / zu endern / zuverkleinern / oder zuvorgrössern. Denn das der Römische AntiChrist / vnsers HErrn Christi Insigel / verkleinert / verfelschet / vnd seines gefallens verendert / Auch dem HErrn Christo / falsche / erdichte Sigill nachgrebet / Müncherey / Kappen vnd Platten / dieselben dem Sacrament der heiligen Tauffe / gleich achtet / oder auch wol vorzeuhet / In dem thut er als ein Ertzbube vnd Böswicht. Derhalben denn auch / wie einem solchen Böswicht /

von

von Rechts wegen/die augen ausgestochen wer-
den: Also sind auch vmb dieses Bubenstücks
willen/dem gantzen Bübischen/das ist/Bepsti-
schen Reich/vnd allen desselbigen verwandten
vnd anhang/ von Gott selbs / die augen ausge-
stochen vnd geblendet/Das sie jre eigene schande
vnd schelmstück/vnd widerumb auch dieser heil-
samen Lere vnd Sigill/krafft / nutz vnd wir-
ckung/nimermehr sehen/hören noch befinden/
Wie von jnen gesagt wird/Esa. 6. Excæca cor po-
puli huius. Vnd 56. Alle jre Seher / sind blind.
Vnd Matth. 15. Lasset sie faren / sie sind blind/
vnd Blindenleiter. Wenn aber ein Blinder den
andern leitet/so fallen sie beide in die gruben.

DArnach heissen sie auch Zeichen oder
Sigil des Reichs vnsers HErrn Jhesu Christi/
Darumb das er dieselbigen seinem Reich/seiner
Kirchen/seiner Braut/seiner Gemahl geschanckt
vnd vbergeben hat. Denn gleich wie ein Köni-
ginne oder Fürstinne nicht allein jr angeborne
Jnsigil füret/Sondern sie dupliret / schmücket/
vnd zieret dasselbige / mit jres Herrn vnd Ge-
mahlen Wapen / das eines draus wird: Also
wird die Gemahl Christi/die liebe Kirche/ob sie
schon jrer geburt halb nichts gutes im Schilt fü-
ret / dennoch von jrem Gemahlen Christo / mit
diesen herrlichen Regalien vorehret / das sie die
Gnadenzeichen vnd Sigil jres Herrn / als jre
eigene Sigilla füret. Darumb jr denn auch bey
jren Ehren/trewen vnd Gewissen/widerumb ge-
büret/das sie jres geliebten Herrn Wapen / als

ein

Signum Christi

ein Bundzeichen/ lieb vnd werd habe / niemand gestehe dasselbige zu endern / oder zu vnehren/ so lieb als jr jr lieber Herr vnd Gemahl / vnd alle desselbigen Freundschafft / Ehre vnd herrligkeit ist.

Subscriptio.

DJeses Göttliche Mandat vnterschreibet nu der Son Gottes / mit einer newen Euangelischen Promission/ Sihe/ ich bin bey euch alle tage/ bis an der Welt Ende/ Damit er der blödigkeit der lieben Jüngern vnd Aposteln/ gegen diesem hohen werck/ krefftiglichen zu hülff kümpt/ Vnd darneben zu gleich mit ratificiret vnd bekrefftigt/ Aller deren Lere vnd predigt/ die sich bis ans ende der Welt/ vff dis Mandat beruffen/ vnd dasselbige hin vnd wider/ in der Welt predigen / verlesen / vnd ausschreien werden / Vnd wil/ das man den selbigen nicht allein vmb des abwesenden Christi willen/ zur rechten hand Gottes im Himel/ sol stat vnd glauben geben/ Sondern verheisset auch / er wolle bey denselbigen für vnd für gegenwertig/ vnd also gegenwertig vnd nahe sein/ das er all jre gedancken/ Wort vnd Zungen regieren/ treiben / leiten / vnd füren wölle / das jr gantz Ministerium / sol des gegenwertigen HErrn Christi Ministerium heissen vnd sein. Alle jre wort / sollen seine / vnd Gottes des heiligen Geistes/ wort heissen vnd sein / laut vnd krafft dieser vnterschreibung / vnd wie er sonst offt sagt: Wer euch höret / der höret mich. Wer euch verachtet/ der verachtet mich/ vnd den/ der mich gesand hat. Item/ Jr seids nicht/ die da reden/

den/sondern ewers Vaters Geist ist es/der durch euch redet. Vnd abermal/Wie mich mein Himlischer Vater gesand hat/also sende ich euch.

DEr Euangelist Marcus / setzt endlichen auch die Handzeichen / damit der HErr Christus dieses Mandat subsigniret hat. Denn wie vorzeiten in trefflichen Handlungen/die löblichen alten Keiser/ jre Briefe mit sunderlichen Handzeichen (in welchen etwan jre Namen oder Reimen / in einander / durch seltzame Buchstaben / wunderlichen geschrenckt) zu mehrer sicherheit/mit eigner Hand subsignirten/Also sagt Marcus: Die zeichen aber die da folgen werden/denen die da gleuben/sind die: In meinem Namen werden sie Teuffel austreiben/ mit newen Jungen reden / Schlangen vertreiben/Vnd so sie etwas tödliches trincken werden/ wirds jnen nicht schaden/Auff die Krancken werden sie die Hende legen / so wirds besser mit jnen werden etc. Denn wie die Egyptischen Zauberer/ von den Zeichen sagten/ die Moses vor Pharaone thete/ Digitus Dei est hic. Das ist Gottes Finger/ Exod. 8. Also hat auch Gott / durch dieser Zeugen ministerium/ vor der gantzen Welt gewaltiglichen mitgewirckt/vnd das Wort mit nachfolgenden Wunderzeichen/ als zeugnissen seiner gegenwertigen Hand/von der Apostel zeit an/fast in drey oder vierdhalb hundert Jar/ bekrefftiget/ Denn dieselbigen zum teil auch / noch zun zeiten Ambrosij, Augustini / Jacobi Episcopi Antiocheni/im schwang gegangen. Vnd das sey von dem

ersten stück/nemlich von diesem herrlichen Mandat/nicht Keiserlicher oder Königlicher/sondern Göttlicher/allmechtiger Maiestet gesaget.

Das ander Stücke.

Von der Frucht vnd nutzbarkeit der Predigt des heiligen Euangelij/vnd dieser heiligen Ceremonien/der Christlichen Tauff.

DEr Euangelist Marcus / fasset den nutz der Predigt des Euangelij / vnd der heiligen Tauffe gar kurtz / ja er begreifft alles mit einem einigen Wort/vnd spricht:Wer da gleubet / vnd getaufft wird / der sol selig werden. Das ist/Alle Menschen/die aus der Predigt des Euangelij/den HErrn Christum erkennen/an jn gleuben / vnd solchen Glauben / durch betrachtung dieses ewigen / vnwandelbaren / vnd vnbeweglichen Bundes der Tauffe stercken / vnd in jnen bekrefftigen / die sollen vergebung aller jrer Sünden/vnd den heiligen Geist haben/ Sie sollen der ewigen Gerechtigkeit für Gott / vnd des ewigen Lebens / so war vnd gewis im hertzen versichert werden / als Gott warhafftig ist / der solches vff diese weis geordent / vnd befohlen hat / Denn dieses ist bereit des ewigen Lebens anfang / das sie dich erkennen / das du warer Gott bist/vnd den du gesand hast/Jhesum / das er Christus sey Johan: 17.

Sanct

SAnct Paulus aber zun Galatern am 3. spricht diese nutzbarkeit mit mehrern vnd herrlichern worten aus / vnd sagt erstlichen: Jr seid alle Gottes Kinder / durch den Glauben an Jhesum Christ. Was aber das für eine Ehre sey / aus einem verdampten Menschen / der in Hellischen fewrflammen / ewig solte torquiret vnd gemartert werden / errettet / vnd zu eim Kinde Gottes vffgenomen / vnd des Tittels teilhafftig werden / den der ewige Son Gottes füret / desselbigen Mitbruder / vnd Miterbe in Himlischen gütern / vnd seines ewigen Vaters Mitkind genennet werden / Das ist freilich so hoch / das es aller Engel zungen / wenn sie vns gleich gegenwertig / alle dauon zeugten vnd predigten / nicht erreichen oder aussprechen köndten / Wir Menschen könnens viel tausent mal weniger begreiffen. Denn kein ohr / hat die herrligkeit der Kinder Gottes gehöret / kein auge gesehen / vnd ist in keines Menschen hertz komen / Esa. 64. 1. Cor. 2. Kan auch in diesem leben / nimermehr ausspeculiret werden / wie Johannes sagt: Meine lieben / wir sind nu Gottes Kinder / vnd ist noch nicht erschienen / was wir sein werden / 1. Johannis 3.

DEnn ist Gott vnser Vater / So ist freilich auch bestendige / vnbewegliche liebe im Veterlichen hertzen Gottes gegen vns / Ja solche liebe / die so viel tausent mal vbertrifft / grösser / reiner vnd hitziger ist / denn der natürlichen Eltern angeborne liebe / gegen jre Kinder (die denn vnterweilen voller torheit ist) Wie viel tausent mal der

Himel / edler denn die Erde / vnd Gott edler / denn Menschen vnd alle Creaturen ist / Wie der Apostel sagt / welcher der rechte Vater ist / vber alles / was Kinder heisset in Himel vnd vff Erden. Ja so gehöret freilich auch von Rechts wegen / endlichen zu vns / alles was Gottes ist in Himel vnd vff Erden. Zu welchen Gütern allen / wir denn bereit in diesem leben / einen Erblichen zutritt / vnd rechtliche anforderung haben / von der Kindschafft wegen / durch Christum / on allein / das wir der erblichen Possess / bis zu vnsern mündigen Jaren / in gedult vnd hoffnung erwarten müssen / Rom. 8. Wir sind wol selig / doch in der Hoffnung / Denn wir warten sein in gedult etc.

NV möchte jemand sagen: Was hilfft aber vnter des die Kinder Gottes dieser Tittel hie vff Erden? Ich sehe wol wie es gehet / je gröSSer Schalck / je besser glück / je lieber Kind / je scherfer Rute / Vnd pflegen zwar vnterweilen auch wol der allerbesten Leut / Regenten vnd Lerer Kinder / in grossen vnfall vnd verachtung zu komen / So ist Christus gegen Himel gefaren / wir arme Würmlin stecken allhie im elende / exuliren in armut / trübsal / vnd aller widerwertigkeit / vnser nimpt sich niemand sonderlichen an / sondern scheinet viel mehr / als weren wir mit diesem rhum vnd Tittel / von Menschen / Gott vnd allem heil verlassen: Hierauff antwortet Paulus zum andern ferner / vnd wie Christus hie spricht: Ich bin bey euch alle tage bis an der Welt ende / Ich kan euch nicht Waisen lassen /

Also

Also sagt er / Denn wie viel ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen. Das ist ein treffliche frucht / vnd herrligkeit der heiligen Tauff. Denn erstlichen haben sich alle / die da getaufft sind / der herrligkeit vnd Gerechtigkeit Christi teilhafftig gemacht / vnd also in dieselbige geschmücket / vnd verkleidet / Esaie 61. Das jre sünde für Gottes angesicht vordecket / vnd nichts denn eitel Heiligkeit / vnd Gerechtigkeit an jnen gesehen wird / Welche Gerechtigkeit vnd Heiligkeit denn aus dem hertzen vnd Geist derselben Menschen / auch in das eusserliche leben / vnd alle geberde heraus bricht vnd leuchtet / das daran die Kinder Gottes auch eusserlichen von jedermeniglichen an jrem Heiligen wandel erkand werden / Wie geschrieben stehet: Daran wirds offenbar / welche die Kinder Gottes / vnd die Kinder des Teuffels sind / 1. Johan. 3.

DArnach hat er sich mit jnen auch dermassen vereiniget / das er durch seine gegenwart / im hertzen / innerlichen trost erwecket / hilfft selbs das Creutz tragen / vnd verleihet seinen geplagten Brüdern / im trübsal / einen freidigen mut / das sie vmb seinet willen / der trübsal vngern entnomen / noch bessers zu haben begeren / denn Gott wil.

ENdlichen haben sie jn auch also angezogen / das er in diesem eusserlichen leben / auffs aller genawest vnd neheste / für vnd für / tag vnd nacht / warhafftig vnd gegenwertig / vmb vnd bey jnen ist / sie bewaret / bewachet / verschantzt / mit einer Wagenburg sich vmb sie her lagert /

das der alte / stoltze / vbersichtige / hoffertige Esel / der Teuffel / sie in Christo verwaret / nicht sehen / antasten oder beleidigen kan / Sondern das sie sich für jm vnsichtbar machen / vnd in dem HErrn Christo / als in einer Nebelkappen verborgen / den geblendten / groben / tölpischen vnd zornigen Polyphemum trotziglichen verachten / all sein rasen / zürnen vnd wüten / verlachen / hönen vnd spotten können / von des gegenwertigen Christi wegen / der jnen vnd vns allen / warhafftiglichen neher ist / denn die Kleider / die wir an vnsern Hals gezogen / vnd vmb vnsern Leib gegürtet haben / sintemal wir in seinem Leib vnd Mutter / verschlossen vnd getragen werden / Esa. 46. Vnd wie Taulerus sagt / welcher vns neher ist / denn der Mensch jm selber ist / vnd denn Leib vnd Seel / im Menschen einander sein können / Sintemal wir in jm / er aber in dem jnnersten vnsers hertzen wonet. Vnd ist diese gegenwertigkeit / nicht eine vergengliche / sondern eine beharrliche / wehrhaffte / tegliche / ja eine ewige vnd stete gegenwertigkeit / vnd weret alle tage / wie er hie saget / bis an der Welt ende. Denn wie Christus nimermehr ableget / vnd verlesset die Menschlich natur / so er ein mal an sich genomen / Also höret er auch nicht auff / bey den Menschen zu sein / mit jnen vmb zu gehen / vnter jnen zu wonen / seines hertzen lust an jnen zu haben / Wie geschrieben stehet: Delitiæ meæ, esse cum filijs hominum, Prouerb. 8. Mein lust ist / bey den Menschen Kindern zu sein. Vnd Psalm. 16. An denen habe ich all mein gefallen.

ABer da begegnet vns nun allen / der schendliche gemeine gedanck / vnd gegenwurff. Ja / wenn ich so / vnd so ein grosser Sünder nicht were / dis vnd jenes nicht gethan hette / so dürffte ich mich vieleicht dieser gegenwertigkeit / gewalt / vnd holdseligkeit des HErrn Christi auch trösten / Aber lieber HERR Gott / es ist zu gros / zuviel / zu offt vbermacht etc. Diesen gedancken begegnet nu zum dritten Paulus gar herrlig / vnd spricht: In Christo Jhesu ist weder Jüde / noch Griech / weder Man noch Weib / weder Knecht noch Freier / vnd also auch weder kleiner noch grosser Sünder / sondern jr seid allzumal EINER in jm / damit er denn alle Prosopolepsiam / vnd ansehung der Person / vnd die grösse der Sünden vnd vbertrettung vffhebet / Als wolt er sagen: Lieber las Sünde sünd sein / sie sey klein oder gros / so du begangen hast / vnd fülest / vnd bekümmer dich damit nicht zu seer. Damit aber solt du dich bekümmern / das du das Euangelium hörest / an Christum gleubest / vnd durch die heiligen Sacramenta jn anziehest / Ist denn die Sünde gros / so du fülest / so ist hie ein Sündenbad / ja ein Meer vnd Sindflut / darinnen alle Sünde erseuffet / vnd ist die Heiligkeit vnd Gerechtigkeit des angezogenen Christi / durch die Tauff noch grösser / So ist der Wechsel / Gott lob vnd danck / vnser / vnd vns aus gnaden vnd vmbsonst one verdienst vmb Christi willen angeboten / vnd geschanckt / Also / das deine grosse Sünde / sollen Christi Sünde / vnd seine vberschwengliche heiligkeit / sol deine heiligkeit heissen vnd sein /

sein/Vrsach/denn du bist nu eins/einig/vnd einer/mit/vnd in Christo Jhesu/in welchem sind nicht grosse vnd kleine Sünder/sondern eitel heilige vnd gerechte/vmb seiner vberschwenglichen heiligkeit vnd gerechtigkeit willen/durch welche einer so gut als der ander/gemacht wird/Alle zu gleich aber aus gnaden/gerecht gesprochen vnd gerechnet/ob sie gleich Sünder sind/vnd der anklebenden Sünde/in diesem verderbten Fleisch/nicht los werden können/Wie Johannes sagt: Von seiner fülle haben wir alle genomen/gnade vmb gnade/Johan. 1. Vnd Paulus/Wo aber die Sünde mechtig worden ist/da ist die Gnade viel mechtiger worden/auff das die Gnade herrsche/durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben/durch Jhesum Christ/Rom. 5.

WO man nu also mit dem HErrn Christo/eins vnd einer ist/da ist man auch mit Gott dem Vater/vnd dem heiligen Geist/eins/vnd einig/Wie denn solche einigkeit mit Gott/Christus durch sein brünstig vnd starck Gebet/vns erworben/da er sprach: Ich bitte aber nicht für die Apostel allein/sondern auch für die/so durch jr Wort an mich gleuben werden/auff das sie alle eins sein/Gleich wie du Vater in mir/vnd ich in dir/das auch sie in vns eins sein/Johan. 17. Ja solche einigkeit vns zuerdienen/hat er sein Leib vnd Seel/Ehre/Gut vnd Blut/daran gesatzt.

SO sehen wir / wie fein in dem HErrn Christo zusamen komen / die zwene aller schönsten Rhüme vnd Helden Tittel / Erstlichen vnbegreiffliche Krafft / gewalt vnd allmechtigkeit / Dauon im ersten teil gesaget: Darnach vnaussprechliche Demut / Barmh ertzigkeit vnd Holdseligkeit gegen die Menschen / Wie denn in allen trefflichen Naturis Heroicis / das ist / in allen Grosmutigen Helden / die Gott jemals erwecket hat / diese zwo tugenden / GROSMVT / vnd DEMVT in aller HOLDSELIGKEIT beisamen gewesen / vnd neben einander geleuchtet haben / auch in den Heiden. Als da der Held zu Troia Hector jtzund sein Rüstung vber den Leib geworffen / vnd vffsitzen wil / wider die Feinde zu reiten / Gehet er zuuorn in der Rüstung / in sein Frawenzimmer / gesegenet sein Gemahl / vnd derselben verwandte Gespielen / Nimpt sein Sönlin vff die Armen / hertzet vnd küsset es / vnd dringen jm die Thranen vber die Wangen / da er von jnen scheiden sol / Denn von solcher armen Weib vnd Kindlin wegen sol man Kriegen / vff das dieselbigen in ruge vnd friede mögen erzogen werden. Wilff Gott / wenn dis ein vnfletiger Schnarcher gesehen hette / wie jtzund etliche vnserer Kriegshummeln sein / wie würde er gelacht haben? vnd gedacht / Was ist das für ein Memme / der in voller Rüstung steckt / vnd trit aller erst ins Frawenzimmer / hertzet vnd küsset sich mit Weib vnd Kindern. Do er aber für den Man kümpt / da beweiset er die Gülden Kunst / schmeisset in die Feinde / als were er vol-

footer_navler

ler Dunner vnd voller Teuffel / vnd als hette sein lebenlang / kein Barmhertzigkeit noch liebe / sein hertz gerüret / den doch zuuorn ein Kind weinen machte.

EIn solcher Held war Moses / der kundte nicht allein Kirchen vnd Gericht / zur friedenzeit verwalten / Sondern auch mit sechs mal hundert tausent gemusterten Mannen / zu felde ziehen / dieselbigen füren / ordenen / lagern / vnd in einer furcht vnd zwang halten / Derhalben er denn Exod. 11. mit einem Heldentittel gezieret / vnd vir magnus ualdè in terra Aegypti, coram seruis Pharaonis, & in omni populo, gerhümet wird / Vnd ist doch darneben ein fromer / sittsamer / freundlicher / barmhertziger / vnd ein wolgeplagter Man gewesen / sein lebenlang / Wie Nume. 11. geschrieben stehet: Erat enim Moses uir mitissimus super omnes homines, qui morabantur in terra.

EIn solcher Held war David / der durffte in seiner jugent / da er noch ein Knabe war / den Riesen Goliath angreiffen / mit dem sich keiner aus dem gantzen Feldlager Sauls / beriechen durffte / Also / das Saul auch selbs zweifelt vnd sagt: Was wiltu machen? Du bist ein Kind gegen diesem starcken / vnd woluersuchten Helden. Aber David antwort vnerschrocken: Lieber / es entfalle keinem das hertz / vmb dieses Schnarchers willen / Ich habe wol so grosse Ehre eingeleget / als diese mag sein. Einen jungen Lewen / vnd einen Beren / habe ich vff ein mal erwürget / vnd ein Schaf aus jren Rachen errettet / 1. Regum

gum 17. Dernacher aber / da sein Son Absolon erwürget ward / der doch ein böser / mutwilliger / vnd auffrhüriger Schalck war / wil er sich zu tode weinen vnd klagen / Ah mein Son Absolon / mein Son / mein Son Absolon / wolte Gott / ich müste für dich sterben / O Absolon / mein Son / mein Son / 2. Reg. 18.

ALso malet Marcus den Son Gottes auch / welcher ob er wol ein Heros / vnd Held vber alle Helden ist / sich dennoch der armen vnuermüglichen Kindlin nicht schemet / sondern heisset dieselbigen zu sich tragen / hertzet vnd küsset sie / leget die Hende vff sie / vnd segnet sie / vnd wird vnwillig vber alle die / so sie nür sawer ansehen / Mar. 10.

VNd ist in summa / wie Seneca sagt: Nihil magnum, quod non est placidum. Die grewlichen Schnarcher / die daher ziehen / vnd sind zuluddert wie die Teuffel / vnd denen kein freundlich wort aus dem maul gehet / die beissen den Fuchs nicht / sondern wens ans treffen gehet / so lassen sie sich eine Blase voller Erbeisen veriagen. Denn eben das verzagte Weibisch hertz / das sie in jrem Busem tragen / wollen sie mit grewlicher / gresslicher Kleidung vnd gestalt / vnd mit dem erschrecklichen fluchen vnd Gottslestern / verdecken / Wie die jtzigen Gartbrüder / dafür sich nür die armen Weiber vnd Kindlin vff den Dörffern fürchten / vnd die keinem ehrlichen Man / vnter augē dürffen tretten / On allein / das sie mit dem maul frech sein / vnd schnarchen / bis sie sich endlichen zu tod / vnd mit dem Teuffel in abgrund der

Hellen schnarchen / Denn der Teuffel ist auch ein solcher Schnarcher / vnd ist nichts darhinder.

ABer hie in diesem Helden / ist die aller grösseste Krafft vnd gewalt/vnd darneben die aller nidrigest vnd tieffeste Freundligkeit / Holdseligkeit vnd Demut/ mit einander vereiniget / vnd in ewigkeit vereiniget/Darumb er denn alle Welt vermanet / diese Tugend von jm allein zu lernen: Nemet vff euch mein joch /vnd lernet von mir/ denn ich bin sanfftmütig/vnd von hertzen demütig. Vnd ist alle dieses Herrn gewalt vnd allmacht / im grund vnd warheit / allein dahin gerichtet / das durch dieselbige/nur viel Menschen vff Erden/seiner hulde vnd freundschafft/möchten teilhafftig gemacht werden/ Wie die Philosophi sagen: Bonum est communicatiuum sui.

VNd darumb wird dieses Frewlin jtzund auch dem HErrn Christo/vff seinen Befehl zugetragen / vff das sie heute vff diesen tag / nach den worten Pauli / auch ein Kind Gottes würde / vnd ziehe den HErrn Christum / als jren schönsten vnd herrlichsten schmuck vnd Kleinot an/werde eins vnd einig mit Gott / vnd in die Erbschafft des ewigen Lebens / sichtbarlichen vffgenomen/Dazu jr denn Gott / seinen heiligen Geist vnd gnade verleihen wolle. Vnd so viel von der nutzbarkeit der heiligen Tauffe.

Das

Das dritte Stücke.

Was sollen wir denn vnserm lieben HErrn Christo / für diese grosse Herrligkeit / widerumb zur danckbarkeit zu erzeigen / verpflichtet / vnd schüldig sein?

DAs fasset der HERR allhie auch kurtz mit diesen worten: Vnd leret sie halten / alles was ich euch befohlen habe. Er sagt nicht / thut / was euch ewer eigener Mutwil / vnd Fleischliche lüste / vnd der Teuffel einblasen / vnd heissen wird. Denn demselbigen entsagen wir / vnd verleugnen jn in der Tauff / Wie die Wort lauten / Entsagestu dem Teuffel? Ja / Vnd allem seinem wesen? Ja / Vnd allen seinen wercken etc. Auch nicht / was euch die Welt wird leren / denn dieselbige ist des Teuffels Reich / vnd weis derhalben auch nichts anders zu leren / denn Abgötterey / verachtung Gottes / des Predigampts / vnd der diener des Worts / vngehorsam / hoffart / zorn / mord / vnzucht / geitz / eigennutz / lügen / vnd geschwinde Renck vnd Weltpracktiken / deinen Nechsten zu vberforteilen / vnd vff deinen hauffen allein zu scharren / vnd zu kratzen.

ER heisset vns auch nicht lernen / noch halten / was der Römische AntiChrist / der Türckische Alcoran / das Jüdische Thalmud / die Widerteuffer / Sacramentirer / vnd ander

Teuffels geschwürm leren / Sondern allein/ Was ich euch befohlen habe / sagt er.

Was ist denn kürtzlichen die Summa / der Lere / die Christus hinder sich verlassen / vnd allein zu halten befohlen hat?

ERstlichen sehen wir / das Christus die Person ist / die vns den Vater zeiget / vnd das seine Lere nur ein stete Zeugnis sey von seinem Vater / welchen kein Mensch gesehen hat / jemals / Derhalben denn auch kein Mensch einiges wort vom Vater reden / oder gedencken kan / es sey denn / das er es zuuorn vom Sone / Als von des Vaters gesandten Legaten / vnd Oratorn / gelernet habe. Denn in / vnd durch den Son allein / wird der Vater / vnd die gantze Gottheit erkand / Wie er sagt / Philippe / Wer mich sihet / der sihet den Vater. Darumb müssen wir erstlichen aus den Predigten Christi lernen Gott erkennen / was er sey / vnd wie er sich in dreien vnterschiedlichen Personen geoffenbaret habe / vnd das kein anderer Gott sey / denn allein dieser einige / der da ist / vnd heisset Gott Vater / Son / vnd heiliger Geist / wie die Personen allhie genennet werden / vnd zuuorn in der Tauff Christi / vnd vffm Berge Thabor sich haben hören / vnd sehen lassen / dauon in den vorigen Tauffpredigten gesaget ist. Vnd darumb nennet auch Christus selbst hin vnd wider seine Lere / ein zeugnis

von

von seinem Vater / Johan. 8. Ich ehr meinen Vater / vnd wie mich mein Vater geleret hat / also rede ich. Vnd Capit. 12. Ich habe nicht von mir selbst geredet / sondern der Vater der mich gesand hat / der hat mir ein Gebot gegeben / was ich reden vnd thun sol / vnd derselbige Vater der in mir wonet / thut die werck / Johan. 14.

WO aber das erkentnis Christi im hertzen ist / da erreget vnd erwecket zugleich der heilige Geist / durch das Euangelium rechtschaffnen Glauben / vnd einen freidigen zutrit durch Christum zu dem Vater / für welchem wir vns alle zuuor / vnd ehe wir zum erkentnis Christi komen / fürchten / entsetzen / vnd fliehen / vnd wissen nicht / wie wir mit jm dran sein / Ja habē vns / wie Adam nach dem fall / nichts / denn zorns zu jm zuuersehen / von wegen der Sünden / so in vnserm eigenen fleisch vnd blut wider vns zeugen. Vnd mit diesem Glauben werden zugleich im Menschen angezündet / jnnerlicher newer gehorsam / warhaffte vnd ernstliche liebe vnd anruffung Gottes / rechtschaffene danckbarkeit / Gottes furcht vnd demut / in glück vnd wolfart / gedult in trübsal / vnd vnterm Creutz vnd tod / hoffnung der endlichen seligkeit / vnd alle jnnerliche / Geistliche Gottesdienst im hertzen / so wir der ersten Tafel schüldig sind / Jedoch alles in diesem Leben nur anfenglichen / stückweis / vnd nicht volkomen / 1. Corinth. 11.

Nolli-

ENdlichen / wenn nu Gott der heilige Geist / durch die Predigt des Euangelij / das hertz also eingenomen / vnd innerliche Gottesdienst darinnen erwecket vnd angezündet hat / Wie er sie denn in den hertzen aller Kinder Gottes / in diesem leben / erwecket vnd anzündet: Als denn wechset aus diesem jnnerlichen guten Bawm / auch die eusserliche gute Fruchte / nemlichen / die Liebe gegen den Nechsten / die da zeuget von dem guten inwendigen safft / krafft / art vnd natur / so im Bawm verborgen ist / aus welchem diese Früchte / als eusserliche empfindliche zeugnis inwendiges safftes / vnd guter zamer art / ersprissen vnd wachsen / Wie droben auch gesagt ist / das die Kinder Gottes daran offenbar werden für den Menschen.

WIderumb so sind auch die wercke des Fleisches offenbar / Gala. 5. Denn wo einer daher zeuhet / vnd ist zuloddert / das sich ehrliebende Leute / für jm entsetzen / da wonet gewislichen auch ein loser / leichtfertiger Geist im hertzen / der wil vnd kan darinnen auch nicht verborgen ligen / sondern bricht heraus / vnd gibt sich auch an seinen Federn vnd Früchten zu erkennen. Desgleichen / wo man sich grosser / inwendiger heiligkeit vnd frömigkeit / vermisset oder rhümet / vnd beweiset dieselbige nicht mit nachfolgender eusserlicher gerechtigkeit vnd heiligkeit / Sondern lebet in Abgötterey / heucheley / geitz / hoffart / zorn / fressen / sauffen / Hurerey / Gottesleserungen / vnd andern Sünden / da darff man sich nimermehr keines Christen vermuten / Denn da ist

im

im grunde nichtes / denn ein spötter / ein trewlo-
ser Eid vnd pflichtuergessener Teuffel im Ver-
tzen / der sich ein zeitlang / auswendig mit wor-
ten schmücket / vnd das Gottlose hertz / dennoch
in die lenge nicht verbergen kan / Sondern es
mus heraus brechen / vnd offenbar werden / hie
in diesem leben / für den Menschen / durch den
sündlichen wandel / vnd endlichen in jenem leben
für Gott / Engel / Menschen vnd Teuffeln / am
jüngsten Gerichte / Wie der HErr sagt: Es ist
nichts verborgen / das nicht offenbar werde /
Luce 12.

VNd ist also die summa alles des / das
Christus befohlen hat / Das man Gott vnd
Christum erkenne / im gleube / vnd des zum zeug-
nis / die Brüder liebe / vff das man daran erken-
ne / das wir Christi Jünger sein / welcher denn
eines aus dem andern / wie die Frucht aus dem
Bawm wechset.

VNd ist derhalben das Hochwirdige Sa-
crament der heiligen Tauffe / ein solch verbünd-
nis / zwischen Gott vnd dem Menschen / der im
Namen / das ist / an stat vnd aus befehl Gottes
des Vaters / Sons vnd heiligen Geistes / durch
den Diener Gottes getaufft wird / in welchem der
Getauffte / bey seinen Ehren / trewen vnd waren
worten / ja bey seinem Gewissen vnd Seelen se-
ligkeit / der heiligen Dreifaltigkeit / in gegenwer-
tigkeit vieler Engel vnd Menschen angelobet /
zusaget vnd verspricht / Er wolle sich des erkent-
nis Gottes / mit allem ernst / vnd für allen dingen
annassen / Wie er denn darauff εἰς ὄνομα / wie es

hie stehet / in Nomen / das ist / in / oder vff den Namen / vnd vff das angelobte erkentnis Gottes getaufft wird / vnd verheisset / sein lebenlang sich nach des HErrn Christi namen / einen Christen nennen zu lassen / sich seiner nicht zu schemen / von jm nicht abzufallen / sondern gutes vnd böses / mit jm / vnd von seines Namens wegen / zu dulden / die zeit seines lebens / sich in solchem Erkentnis / Glauben vnd Liebe des Nechsten / Ritterlichen zu vben / vnd mit gutem Gewissen für jm zu wandeln.

DArauff verspricht Gott demselbigen Menschen / der sich in dis verbündnis / vertrag vnd vereinigung einlesset / vnd seinem allerliebsten Son / zu trewen diensten ergibet / sein Göttlich huld vnd gnade / schutz vnd schirm / vnd gemeinschafft aller ehren / vnd herrligkeiten seines Sons / Sofern der Mensch sich nur nicht lesset widerspenstig / vnd von Gott abwendig machen.

VNd vff solche Artickel folget denn die sichtbare Ceremonia / in welcher der Mensch zum zeugnis dieser zusage / vnd der gegenwertigen Dreifaltigkeit / dreimal mit Wasser begossen wird / vnd Gott mit Namen ausdrücklich genennet wird / vnd mit der Menschen hand einschlecht / Vnd wird also von beiden seiten solches alles stet / fest / ewiglich / trewlich / vnd one gefehr / ein ander zu halten / gleichsam mit Hand vnd munde angelobet / wie es in stipulationibus gebreuchlichen ist. Derhalben denn der Apostel 1. Pet. 3. die Tauffe / ἐπερώτημα εἰς θεὸν / eine solche stipulationem nennet /

nennet/das ist/einen Bund eines guten Gewis=
sens mit Gott.

VNd hieraus ist nu leichtlich zuuerstehen/
was wir vnserm lieben HErrn Christo/vnd der
gantzen heiligen Dreifaltigkeit / nicht allein aus
danckbarkeit/Sondern auch aus pflicht zu lei=
sten/widerumb schüldig sein.

DJeweil vns denn/wie gehöret/von we=
gen des Bundes/vnaussprechliche Ehre
vnd herrligkeit vor stehet/ Nemlich / das
wir durch die Tauffe/in Gottes einigkeit/freund=
schafft / Ja in die Kindschafft vnd Erbschafft
der ewigen seligkeit vffgenomen können werden:
Vnd widerumb/die aller grösseste gefahr ewiger
schande / vnd Hellischer pein / on vnterlas vnd
auffhören/gewertig zu sein / So wir an diesem
HErrn trewlos würden (Wie denn von solcher
vntrew wegen/zu allen Gottlosen vnd Teuffeln/
nicht ein einiges tröpfflin Euangelisches trostes/
gehört in ewigkeit.) So lasset vns nu lieben
Christen diese Regel Christi / eine Leuchte vn=
ser Füsse sein: Leret sie halten / alles / was
Ich euch befohlen habe / Nicht sagt er / was
Moses befohlen hat / das Leben im Gesetz zu
suchen / das vns vnmüglichen / Sondern
was Ich/Ich befohlen habe / Nemlich / das
jr Mich erstlich erkennet / vnd Mir gleubet /
Denn wer mich liebet / der hat bereit alle meine
wort gehalten / Johan. 14. Darnach / das jr
solchen Glauben/in eusserlicher frömigkeit / hei=

ligkeit vnd gerechtigkeit / nach den zehen Gebo=
ten Gottes / als ein Liecht / vor den Menschen
leuchten lasset. Das habe Ich euch befohlen.

Würde nu darüber in Menschlicher schwa=
cheit jemand durch die Sünde vbereilet / das hette
sein mas / vnd solte diesen ewigen Bund darumb
nicht trennen / Denn Gott weis wol / was / vnd
wie viel wir gelobet haben / vnd halten können /
vnd das seine lieben heiligen auch in diesem leben
des tages / wol sieben mal straucheln / fallen /
Aber doch wider auffstehen / Prouerb. 24. Da=
rumb er denn auch vmb dieses Bundes willen
mit betrübten / busfertigen Sündern gern gedult
haben wil / Allein das sie nicht mutwillig ver=
harren / vnd one alle Rew / vnd bekerung sich mit
den Weltkindern / in allem dreck / vnd vnflat
nicht sülen vnd weltzen. Gleich als were die
heilige Tauff ein schwemme oder sumpff / da=
rinnen sich die Epicurischen Sew / wenn sie wol=
ten / ein mal schwemmeten / vnd denn fluchs wi=
der in dem nechsten Kot weltzten / vnd aber ein
mal schwemmeten. Sondern das sie die Tauff
für ein heilig / vnd heilsam Bad der Widerge=
burt / vnd ernewerung im heiligen Geist erkenne=
ten / in welchem man die alten Bubenschuhe aus /
vnd den HErrn Christum anzeuhet / vnd dem=
selbigen gemes lebet / Ja in diesem Ehrkleid pran=
get / vnd stoltziret für den Gottlosen Menschen
vnd Teuffeln.

WEnn ein Braut in jren höchsten Ehren /
vnd besten schmucke / oder ein Erbar Matron zu

Geuat=

Gevatterschafft / oder sonst zu Ehren gebeten / beneben andern / in jren besten Kleidern / vnd köstlichen Klenodien gezieret stünde / vnd riesse sich gehling von den andern abe / entlieff aus dem Geprenge vnter ein hauffen Sew / vnd weltzt sich mit jnen mit schmuck / vnd allem heil an der Erden / vnd in allem vnlust: Würde da nicht jederman sagen / sie were toll vnd töricht / es were schade vmb den herrlichen schmuck / den sie an jrem Leibe vnd Halse trüge? Wie viel mehr sind die für Narren / ja für Meineidige / abtrünnige Apostatę vnd Mammelucken zu achten / die sich Christen / vnd der Tauffe rhümen / Als weren sie zum gewisen zeugnis jrer Seligkeit / mit dem Blut Jhesu Christi von allen Sünden gereiniget vnd gewaschen / Vnd stecken doch jre eigene / mit dem Blut Christi / wie sie rhümen / gereinigte vnd geheiligte Gliedmassen / Zungen / Hende vnd Füsse nichts desto weniger wider alle warnung Christi / in allerley dreck vnd vnflat / vnangesehen / das sie jm / für solchem vnlust sich trewlich zu hütten / in der heiligen Tauff angelobet / vnd geschworen haben. Darumb mus auch solche vergessenheit / vnd mutwil aller Gottlosen / vnd aller Heuchler / damit sie den HErrn Christum spotten vnd vnehren / in ewiger Hellischer angst / marter / vnd pein gebüsset vnd gestrafft werden / Vnd bessers hat sich kein Mensch zutrösten / so lang er im Gottlosen leben / one Busse vnd bekerung fort fehret.

AD man kan ja nicht vff ein mal zugleich des Teuffels / vnd Christi sein / Man kan nicht

zugleich vom Teuffel / vnd vom Geist Christi besessen/vnd getrieben werden/ Rom. 8. Gliedmassen des Teuffels / vnd Gliedmassen Christi sein/Wie Paulus sagt: Wisset jr nicht/ das ewer Leib Christi Glieder sein? Solt ich nun die Glieder Christi nemen / vnd Huren glieder draus machen / das sey ferne. 1. Corin. 6. Summa / Wer nicht mit mir ist/ der ist wider mich.

SO lasset vns nun zum beschlus / in betrachtung dieses aller heiligsten / vnd ewigen Bundes / vnser eigenen pflicht nach vns zum Predigampt trewlich halten / Gott vnd seinen Christum daraus erkennen / vnd dem heiligen Geist raum geben / rechtschaffnen Glauben vnd Gottes furcht in vns zu erwecken / Wie er denn solches in allen trewen vnd vleissigen hörern des Worts zu wircken willig vnd begirig ist. So werden wir vns dieses Bundes auch ewig zu rhümen vnd zu trösten haben/Wir werden Gottes Kinder heissen vnd sein / den HErrn Christum anziehen / mit jm vnd seinem Himlischen Vater/eins/vnd einig sein/Vnd wird der heilige Geist/auch vnser eusserlich leben / mit heiligkeit vnd gerechtigkeit/ schmücken vnd zieren helffen/ Es wird der Son Gottes /wie er hie saget / alle tage/bis an der Welt ende/in all vnserm trübsal/ bey vns sein/all vnser hertzleid hören / sehen vnd behertzigen / Denn solte der / der das Auge geschaffen hat/nicht all vnser elend sehen? Vnd der das Ohre geschaffen hat / nicht all vnser Klage hören? Vnd der ander Leute zu Barmhertzigkeit verma-

vermanet/nicht ewige Barmhertzigkeit / an vns zu vben begirig sein? Er wird auch an vnserm letzten ende bey vns sein / vnd vns mit gnaden ausfüren/vff das wir ein mal / vnd endlichen sehen/hören/vnd im werck befinden / wes wir in diesem elende/durch die Predigt des Euangelij sind vertröstet worden/ Das verleihe vns Gott Vater/Son/vnd heiliger Geist / Amen.

Danckſagung.

ALlmechtiger/barmhertziger / warhafftiger Gott/Vater/Son/vnd heiliger Geist/ Schöpffer Himels vnd der Erden. Wir erkennen vnd bekennen/das du allein schaffest / erhelltest/vnd an dieses Liecht bringest / alle Menschen aus Mutter leibe / durch die krafft deiner Göttlichen wort/ ordnung vnd gegenwart / wie geschrieben stehet: Du hast mich aus meiner Mutter leibe gezogen/Psal. 22.

WIr dancken dir von gantzem hertzen / das du vmb deines lieben Sons/ vnsers HErrn Jhesu Christi willen/vnser liebe Landsfürstin/ abermal mit deiner hülffe / vnd krefftiger gegenwart entbunden/vnd beide/Mutter vnd Frucht/ bis auff diese stunde / aus gnaden erhalten hast. Vnd bitten dich ferner / du wollest die gegebene Leibesfrucht/ vmb deines lieben Sons willen/ durch das heilige Sacrament der Tauffe vffnemen / zu einem Kinde Gottes erkleren / vnd im

gantzen

gantzen Leben/mit deinem heiligen Geist beseli=
gen/regieren vnd füren.

DV wollest dir auch / das alte löbliche Haus zu Anhalt / welches du so lange zeit / in Fürstlichen wirden erhalten / vnd durch deinen Geist/mit Göttlichem erkentnis erleuchtet hast/ getrewlich lassen befohlen sein / Dasselbige zu deinen ehren/in jtzigen nöten vnd schwacheiten/ vnd zu rat/hülff vnd trost der Regiment/vnd ar=men Vnterthanen/stercken/ erbawen / vnd lang erhalten. Vnd diese deine Lande / Kirchen vnd Regirungen/durch deinen Göttlichen schutz/für erschrecklichen verenderungen/falscher Lere/vff=rhur vnd Tyranney / bey vnserm lieben Lands=fürsten / vnd jren Leibesfrüchten / nach deinem Rat vnd besten willen / gnediglich erhalten vnd bewaren / Durch Jhesum Christum dei=nen lieben Son vnsern HErrn/

AMEN.

FINIS.

Mh 81

(1.)

ULB Halle 3
001 548 603

TA 30L

VDA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451464-p0058-8

Von den Letzten

Worten vnsers lieben HErrn vnd
Heilands Jhesu Christi / in dem hei-
ligen Euangelisten
Matthęo

Ein Tauffpredigt vber der Christli-
chen Tauff / des Hochgebornen Frewlins Eli-
zabeth gebornen Fürstin zu Anhalt etc. Gesche-
hen vffm Schlos zu Zerbest / Montages
nach Michaelis / welches war
der 4. Octobris.
im Jar.
1563.

Durch M. Abraham Vlrich von
Cranach Pfarherrn zu S. Barthо-
lomes in Zerbest.

Gedruckt zu Witteberg durch
Lorentz Schwenck.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-451464-p0059-7